

Fiasko beim Julfest

"Das hier ist mein erstes Julfest bei den Schattenklingen." merkte Ewomir an. "Was mich etwas verwundert, dass hier so viel Fleisch und relativ wenig Obst und Gemüse dargereicht werden." ergänzte er, als er sich das aufgestellte Buffet ansah.

"Nun ja, seit dem Fiasko vor drei Jahren wird bewusst mehr Fleisch als Obst und Gemüse zum Julfest aufgetischt." erwiderte Amandah. "Welches Fiasko?" fragte daraufhin Ewomir.

"Also gut, da du neu in der Sippe bist, erzähle ich es dir. Als Marric Anführer der Schattenklingen wurde, führte er eine neue Tradition ein. Jedes Jahr sollte ein anderes Volk die Organisation der Feierlichkeiten übernehmen. Er wollte damit die Völkerverständigung fördern. An sich ein lobenswerter Ansatz, der auch ganz gut bei den ersten beiden Julfesten funktioniert hatte. Die Hobbits und dann die Menschen hatten ihre besten kulinarischen Speisen aufgetischt und diese Feierlichkeiten blieben in guter Erinnerung. Kritisch wurde es bereits im dritten Jahr als die Zwerge das Julfest gestalteten."

"Zu viel Bier?" vermutete Ewomir. "Nein, das floss auch bei den anderen Festen reichlich." antwortete Amandah und setzte fort: "Das viele Fleisch! Jedenfalls waren die Elben nicht allzu sehr begeistert, als sie fast nur Fleisch aufgetischt bekamen. In ihrer Verzweiflung aßen sie sogar die Dekoration mit."

"Was?" hakte Ewomir erschreckt nach. "Ja, das bisschen Grünzeug, was als Dekoration für die Fleischplatten diente. Die Elben hielten sich zurück und aßen für ihre Verhältnisse viel Fleisch und im Großen und Ganzen war aber auch dieses Fest schön gewesen, vielleicht nicht grad für die Elben. Aber das große Fiasko folgte dann ein Jahr später." berichtete Ewomir.

"Erzähl schon." forderte Ewomir auf. Amandah fuhr fort: "Im vierten Jahr waren dann natürlich die Elben dran. Und was denkst Du, was die Elben auftischten? Wie du dir denken kannst, hatten die Elben besonders viele vegetarische Speisen anzubieten. Das war für die Zwerge natürlich furchtbar, aber wie ein Jahr zuvor die Elben, so versuchten jetzt die Zwerge sich keine Blöße zu geben und aßen fleißig Grünzeug. Jedenfalls führte das viele Gemüse, unter anderem gab es Einiges aus Hülsenfrüchten oder aus Kohl zubereitet, bei den Zwergen zu heftigen Blähungen."

Ewomir kicherte, als er sich dies vorstellte. "Jetzt gibt es bei den Zwergen eine besondere Art von Anstand, frei nach dem Motto "Warum furzet und rülpset ihr nicht? Hat es euch nicht geschmacket?"¹. Wenn es einem Zwerg besonders gut schmeckt, dann lässt er als Anerkennung für den Koch einen hörbar fahren."

"Banausen" kommentierte Ewomir. "Und jetzt stell Dir mal alle diese Zwerge im Speisesaal vor mit heftigsten Blähungen und mit allen Mitteln versuchend, den kleinsten Furz zu vermeiden. Aus Furcht die Elben könnten dies auch noch als Kompliment auffassen. Ich kann Dir sagen, so viele rote Gesichter habe ich bei Zwergen noch nie gesehen. Aber die Natur war nun mal stärker. Irgendwann konnte kein Zwerg mehr etwas dem Druck entgegen setzen und die Blähungen forderten ihren Tribut. Nachdem dem ersten Zwerg die Winde entwischen, brachen bei den Zwergen die Dämme. Du kannst Dir das einfach nicht vorstellen, was für ein Pups-Konzert über die Gäste einbrach und wie sich schlagartig die Luft verschlechterte. Es dauerte nicht lange und Marric befahl allen, sofort den Speisesaal zu verlassen."

Ewomir kicherte: "Was für ein Fiasko für die Zwerge, aus ihrer Sicht hatten sie den Elben das höchstmögliche Kompliment für deren Kochkünste, insbesondere für die vegetarischen Speisen, gegeben."

"Ach, das war doch noch nicht das Fiasko!" erwiderte Amandah, verärgert über die Unterbrechung. "Zum Glück hatte Marric alle nach draußen befohlen. Er bekam nur nicht mit, wie hinter ihm ein Hobbit zurück in den Speisesaal ging, weil er etwas vergessen hatte und dann auch noch auf die blöde Idee kam, eine Kerze anzuzünden, um in der aufkommenden Dämmerung besser sehen zu können. Jedenfalls gab es eine heftige Explosion und der Hobbit flog durch die noch offene Tür nach draußen. Er blieb zum Glück bis auf kleinere Schrammen unverletzt. Nur einige Fenster zerbarsten und der Innenraum war in Mitleidenschaft gezogen worden. Zum Glück für uns alle, war es nur bei Sachschäden geblieben. Durch den lauten Knall war dann auch noch ganz Wilster auf den Beinen und stürmte zum Sippenhaus vom Tross. Also jenes Julfest wird keiner in Wilster je vergessen." beendete sie die Erzählung.

"Ok, jetzt habe ich verstanden, warum es bei dem jetzigen Fest wenig Obst und Gemüse gibt, wegen der erhöhten Explosionsgefahr!" prustete Ewomir vor Lachen.

¹ Da sieht man mal, wie weit Luther gereist ist.